

## **Archäologie am Wasser: Taucharbeiten des Amtes für Archäologie des Kt. Thurgau - Januar bis April 2007**

Das Amt für Archäologie des Kt. Thurgau führt seit 1980 eigene taucharchäologische Untersuchungen durch, diese finden seit 1996 regelmässig im Winterhalbjahr statt und betreffen Prospektions-, Dokumentations- und Schutzarbeiten. Neben ausgebildeten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Amtes werden jeweils kurzfristig Spezialisten bei diesen Kampagnen beschäftigt.

Nachdem im März 2006 unsere Taucharbeiten infolge der Vogelgrippe eingestellt werden mussten, sind wir seit Januar 2007 mit folgenden Aufgaben beschäftigt:

Uferbereiche Eschenz-Werd bis Ermatingen: Prospektion, Vermessungen

Ermatingen, Westerfeld: Überprüfung Schutzmassnahmen

Eschenz, Staad/Orkopf: Untersuchung der Pfahlbausiedlung im Grenzbereich Baden-Württemberg-Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Baden-Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege.

Steckborn, Schanz: Vorbereitungen Schutzmassnahmen

Steckborn, Turgi/Feldbach: Fortsetzung der Bohrungen, Probeentnahmen, Prospektion

Das zeitliche Schwergewicht liegt dabei auf der Fortsetzung der Abklärungen im Hafen Feldbach - hier bestehen Bauprojekte. Die Arbeiten am und im Wasser werden von Matthias Schnyder geleitet, die Equipe zählt mit ihm vier Personen. Unsere Tauchbasis befindet sich im Hafen Steckborn Feldbach.

## **Archäologie am Wasser: Taucharbeiten des Landesamtes für Denkmalpflege, Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 115, Arbeitsstelle für Unterwasserarchäologie Hemmenhofen – Januar bis April 2007**

In Baden-Württemberg werden seit 1979 neue Methoden in der denkmalpflegerischen Betreuung des Kulturgutes in den Seen und Feuchtgebieten des Landes angewandt. Seit 1981 können die Pfahlbausiedlungen des Bodensees durch den Einsatz von Forschungstauchern dokumentiert werden. Die Kartierung und Erkundung stellt die Basis für eine denkmalpflegerische Betreuung der wissenschaftlich bedeutsamen Fundstellen unter Wasser dar. In der Folge wurden Rettungsgrabungen in bedrohten Arealen (vor allem in Hafenanlagen und Strandbädern), Erosionsschutzmaßnahmen (Geotextil, Sandsack-, Kiesabdeckungen) und Forschungsgrabungen (mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Fritz Thyssen Stiftung) durchgeführt.

In der Winterkampagne 2007 sind drei Arbeitsmannschaften am deutschen Bodenseeufer tätig. Folgende Arbeitsschwerpunkte werden angegangen:

Uferbereich Maurach bis Meersburg: Bergung erosionsgefährdeter Pfahlfelder und Vermessungsarbeiten in wenig erkundeten Arealen. Vorbereitung von Erosionsschutzmaßnahmen in Unteruhldingen.

Sipplingen – Osthafen: Rettungsgrabungen in einer Schiffahrtsrinne und Kartierungsarbeiten.

Uferabschnitt Hemmenhofen bis Öhningen: Kartierungsarbeiten in wenig bekannten und durch Luftbildarchäologie neu entdeckten Pfahlfeldern. Untersuchungen am „Orkopf“ in Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau.

Reichenau: Dokumentation eines mittelalterlichen Schiffswracks.

Das Schwergewicht der Untersuchungen liegt dabei auf den Unternehmungen am Überlinger See, wo durch Seespiegelabsenkung und Klimawandel derzeit erhebliche Schäden an der Denkmalsubstanz zu verzeichnen sind. Die Arbeiten werden von Dr. Helmut Schlichtherle und Dr. Bodo Dieckmann geleitet, die Leitung vor Ort liegt bei Dr. Joachim Köninger, Dr. Martin Mainberger und Adi Müller M.A..